ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hinze, Jörg

Article — Published Version

Konjunkturschlaglicht: Revidierte Erwerbstätigenzahlen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hinze, Jörg (2005) : Konjunkturschlaglicht: Revidierte Erwerbstätigenzahlen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 85, Iss. 1, pp. 52-53, https://doi.org/10.1007/s10273-005-0334-6

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/42447

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Konjunkturschlaglicht: Revidierte Erwerbstätigenzahlen

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Jahre 2004 erstmals seit drei Jahren wieder gestiegen, im Durchschnitt des Jahres um knapp 130 000 bzw. 0,3%. Noch bis zum Herbst vergangenen Jahres war dagegen allgemein – basierend auf den bis dahin verfügbaren Daten – für das Jahr 2004 ein Rückgang der Beschäftigung für das Jahr 2004 prognostiziert worden. Der Grund für die „Wende" in der Beschäftigungsentwicklung waren kräftige Revisionen der Zahl der Erwerbstätigen in den vergangenen Monaten. Noch im September vergangenen Jahres ergab sich nach damaligem Datenstand im Jahresverlauf saisonbereinigt ein deutlicher Rückgang der Erwerbstätigkeit (vgl. Schaubild). In den im Oktober veröffentlichten revidierten Zahlen wurde jedoch aus dem Rückgang ein Anstieg, der in den folgenden Revisionen immer ausgeprägter wurde. Das Ausmaß der Korrekturen war erheblich. So betrug die Zahl der Erwerbstätigen im Juni 2004 nach dem Datenstand vom September vergangenen Jahres saisonbereinigt 38,20 Mio, nach derzeitigem Stand waren es hingegen 38,44 Mio. Das entspricht einem Anstieg um 0,6%. So starke Änderungen der statistischen Basis erschweren die Prognose der Beschäftigungsentwicklung erheblich.

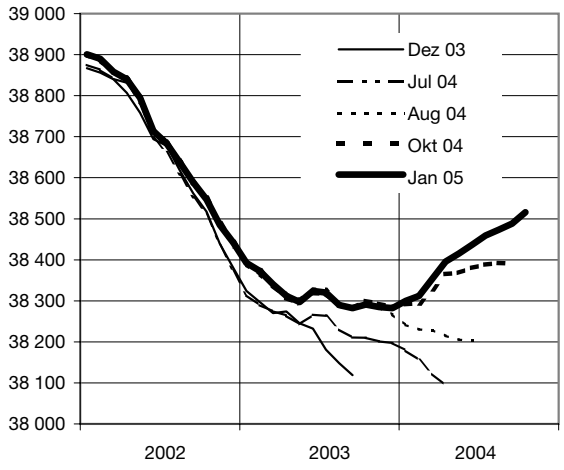
Die starke Revision der Erwerbstätigenzahlen ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Auswirkungen der Neuordnung der Arbeitsmarktpolitik auf die Beschäftigtenzahlen zunächst offenbar nur unzureichend erfasst wurden. Dies gilt insbesondere für die Minijobs. Ihre Zahl ist seit Inkrafttreten der Neuregelung im April 2003 drastisch gestiegen. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten, die für die Erwerbstätigenstatistik relevant ist, erhöhte sich allein von Mitte 2003 bis Mitte 2004 um 428 000[1]. Die Zahl der Nebenjobs sozialversicherungspflichtig Beschäftigter dürfte sogar noch stärker zugenommen haben. Die neuen Minijobs waren dabei durchaus nicht nur im Niedriglohnbereich angesiedelt. Eine weitere Quelle für Revisionen waren die so genannten gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten. Im Jahre 2004 gab es nach Angaben des IAB etwa 210 000 solcher „Ein-Euro-Jobs"[2]; Personen in solchen Jobs gelten statistisch als erwerbstätig. Im „Vorgriff" auf Hartz IV sind offenbar seit Herbst 2004 verstärkt gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten bereitgestellt worden. Revisionen ergaben sich schließlich auch bei den so genannten Ich-AGs. Ihre Zahl ist ebenfalls nach oben korrigiert worden.

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Jahre 2004 signalisiert somit noch keine grundlegende Wende am Arbeitsmarkt, er geht allein auf das Konto der Arbeitsmarktpolitik. Das zeigt sich insbesondere auch an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die aus ökonomischer Sicht die maßgebliche Größe sind. Ihre

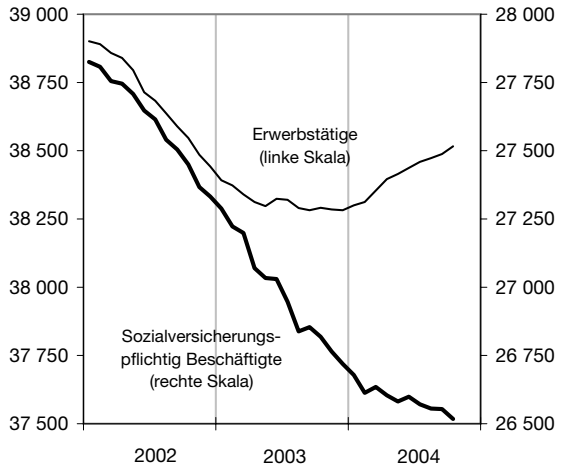
[1] Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Monatsbericht Dezember und Jahr 2004, S. 5. Von der Bundesagentur liegen Angaben über die Zahl der Minijobs erst bis Juni 2004 vor, von der Minijobzentrale gibt es auch schon Zahlen für das dritte Quartal, die aber mit den Zahlen der BA nicht voll vergleichbar sind.

[2] Vgl. IAB Kurzbericht Nr. 17/12.11.2004: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 2005.

Revision der Erwerbstätigenzahlen
(in 1000 Personen)



Entwicklung der Beschäftigung
(in 1000 Personen)



Zahl ist im Jahre 2004 nochmals kräftig zurückgegangen (vgl. Schaubild), im Jahresdurchschnitt um fast 440 000 bzw. 1½ %. Es ist sogar nicht auszuschließen, dass partiell durch die starke Ausweitung der Minijobs sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verdrängt und damit die Probleme der Sozialversicherung verschärft wurden. Auch bei den gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten ist diese Gefahr gegeben.

In den Arbeitslosenzahlen hat die starke Revision der Erwerbstätigenzahlen kaum Niederschlag gefunden. Das erklärt sich vor allem daraus, dass die neuen Minijobs in erster Linie von Personen aus der „Stillen Reserve" – Schüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner – besetzt wurden. Der Anteil von Personen, die zuvor als arbeitslos gemeldet waren, lag unter einem Zehntel. Auch die Ein-Euro-Jobs brachten kaum Entlastung für die Arbeitslosenzahlen. Denn die gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten wurden offenbar vielfach von Sozialhilfeempfängern übernommen, die nicht oder nicht mehr als arbeitslos gemeldet waren. Wenn die Zahl der Arbeitslosen im vergangenen Jahr trotz des anhaltenden Rückgangs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit 4,44 Mio. kaum höher war als ein Jahr zuvor, so ist das allein auf Änderungen in der Erfassung zu Jahresbeginn 2004 zurückzuführen[3]. Nach alter Abgrenzung hätte sich ein weiterer Anstieg um fast 100 000 ergeben.

Jörg Hinze, 040/42834-457
hinze@hwwa.de
Eckhardt Wohlers, 040/42834-313
wohlers@hwwa.de

[3] Seit Anfang 2004 werden Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen nicht mehr als arbeitslos geführt.